



Standpunkt

Kick, Pass und Goal!

Fussball ist die populärste Sportart weltweit. Um mitzuwirken braucht es keine Sprachkenntnisse, die Regeln sind in Nepal dieselben wie in Brasilien. INFOKLICK.CH, Kinder- und Jugendförderung Schweiz startet mit „bunt kickt gut“ eine Strassenfussball-Liga in Bern, welche die sozialen Netze von männlichen Jugendlichen mit Migrationshintergrund stärken will. Neben der Eidgenössischen Ausländerkommission EKA unterstützt Gesundheitsförderung Schweiz das Projekt, da es zugleich drei Anliegen der Gesundheitsförderung anvisiert: Integration, Stärkung der psychischen Gesundheit und Bewegungsförderung. Das Projekt „bunt kickt gut“ bietet mit der Liga einen vereinsähnlichen Rahmen, der eine Kontinuität gewährleistet und für die Teilnehmenden vielfältige Einbindungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bietet. So können Jugendliche als Coach, als Mitglied im Liga-Rat und als Schiedsrichter den Betrieb mitgestalten.

Seit 1997 existiert das Mutterprojekt in München. Eine sozialpädagogische Diplomarbeit (1) zeigt auf, dass in dem Projekt soziale Kompetenzen, Selbstvertrauen und Integration überdurchschnittlich gefördert werden. Eine Studie der Universität Bern zu Sport als Medium der Integration (2) beschreibt den positiven Dominoeffekt, den die Teilnahme im Sportverein insbesondere bei ausländischen und fremdsprachigen Jugendlichen zeitigt: „Wer Sport treibt, hat mehr Freunde. Wer Freunde hat, macht sprachlich schneller Fortschritte und wer sich gut ausdrücken kann, ist besser integriert.“ Gut in die Gesellschaft integrierte Menschen verfügen über gute soziale Netze und sind psychisch gesünder. Mannschaftssportarten wirken sich dabei besonders positiv auf die sozialen Beziehungen aus: 88 Prozent der jugendlichen Vereinssportler geben an, dass sie im Sport Freundschaften geschlossen haben. Die Berner Studie belegt gleichzeitig, dass Jugendliche aus Migrantengesellschaften und mit schlechteren Schulbildungsergebnissen Zugang (strukturell und kulturell) zu Vereinssportangeboten haben. Ob Jugendlichen Sport treiben können, hängt auch vom Bildungsstatus sowie von der Nationalität der Eltern ab. Gymnasiasten werden von ihren Eltern bei sportlichen Aktivitäten weniger eingeschränkt als Lehrlinge und Lehrtöchter oder Jugendliche,

die eine Anlehre durchlaufen. Jugendliche aus der Türkei, aus Albanien oder aus Staaten des ehemaligen Jugoslawien werden am stärksten eingeschränkt, gefolgt von Jugendlichen aus Italien oder Spanien.

Die erste „bunt kickt gut“-Mannschaft aus Bern hat die Schweiz Ende 05 am Final des Münchener Turniers der unter 16-Jährigen vertreten. Die fünfköpfige transkulturelle Mannschaft – zwei Schweizer, zwei Türken und ein Albaner – holten dabei den Fairnesspreis. Ein guter Anfang. Während der Winterliga 05/06 dann haben rund 46 Mannschaften (mit 350 beteiligten Jugendlichen) in Bern gekickt. Ihr Ansporn: Die Siegermannschaft darf im Juni 06 an der „bunt kickt gut“-WM in Deutschland mitspielen, die parallel zur Fussballweltmeisterschaft 06 stattfindet.

Markus Gander ist Präsident von INFOKLICK.CH, Kinder- und Jugendförderung Schweiz.

(1) *Strauss, Stefan* (2005). Konfliktbewältigung, Gewalt- und Suchtprävention im lokalen Umfeld der Münchener Strassenfussball-Liga „bunt kickt gut!“. München: Fachhochschule München.

(2) *Herzog Walter, Egger Kurt, Neuenschwander Markus, P., Abächerli André* (2003). Sport als Medium der sozialen Integration bei schweizerischen und ausländischen Jugendlichen. Bern: Institut für Pädagogik und Schulpädagogik/Institut für Sportwissenschaften der Universität Bern.

Publikationen

Neue Strategie von Gesundheitsförderung Schweiz

Gesundheitsförderung Schweiz erarbeitet eine langfristige Strategie, die ab 2007 umgesetzt werden soll. Die neue Ausrichtung fokussiert auf drei Kernthemen: Gesundheitsförderung und Prävention stärken, Gesundes Körpergewicht und Psychische Gesundheit – Stress. Grundlagenpapiere zur langfristigen Strategie der Stiftung und anderes mehr finden Sie im Internet unter:

www.gesundheitsfoerderung.ch/de/strategy/default.asp

Auf dieser Seite erscheinen Informationen von und über Gesundheitsförderung Schweiz. Die Stiftung hat zum Ziel, die Gesundheitsressourcen aller in der Schweiz lebenden Menschen zu fördern. Im Auftrag von Bund, Kantonen und Krankenkassen unterstützt sie Projekte, welche die Gesundheit stärken und koordiniert solche Aktivitäten gemeinsam mit Partnern.